

Herbsttagung 2004 der Angestellten Schweiz VSAM

Gesund und fit sein – auch am Arbeitsplatz

Gesundheit und Fitness der Mitarbeitenden sind für Unternehmen nicht nur ein wichtiges Thema, sie werden immer mehr auch zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Namhafte Gesundheitsexperten gingen an der auf reges Interesse stossenden VSAM-Herbsttagung auf eine breite Palette von Themen rund um die Gesundheit am Arbeitsplatz ein.

Wo der Schuh drückt: Zu Beginn der Veranstaltung stellte Dr. Rudolf Knutti, der Leiter des Ressorts «Grundlagen Arbeit und Gesundheit» beim Seco, die provokative Frage: Sind Stress und gesundheitliche Belastungen am Arbeitsplatz eine Modeerscheinung unserer oft auch im privaten Bereich so gestressten Zeit oder tatsächlich ein ernst zu nehmendes Problem unserer Arbeitswelt? Dr. Knutti zeigte an Hand einer europäischen Umfrage über die Arbeitsbedingungen und einer Seco-Studie zu den Kosten von Stress klar auf, dass Arbeit durchaus krank machen kann. Die Befragten beklagten sich vor allem über Rücken- und Kopfschmerzen sowie über Stress und Erschöpfung. Der Zusammenhang zwischen der Gesundheitsbelastung und der Gesundheitsschädigung ist für Dr. Knutti eindeutig gegeben.



Dr. med. Bertino Somaini:
«Es braucht das Gefühl der Betroffenheit».

Die Gesundheit sei deshalb zu schützen. Als Massnahmen schlägt er vor, die Vorschriften zur Verhütung von Berufskrankheiten einzuhalten, gesundheitlich gute Arbeitsbedingungen zu schaffen und die Gesundheit generell zu fördern.

Stossen und Wollen

Ein Yin & Yang-Ansatz für die Gesundheit: Gesundheitsschutz, so stellte Edouard Currat, Mitglied der Geschäftsleitung der Suva, in seinem Referat klar, bedeute Arbeitssicherheit und Prävention in der Freizeit. Für den Gesundheitsschutz brauche es ein Müssen (Stossen) und ein Wollen (Ziehen) – auch am Arbeitsplatz. Er schlug im Sinn von Yin und Yang zwei Stossrichtungen für eine wirkungsvolle Prävention vor: – Yang: Die Risiken, Gefahren, Belastungen, die Ungesundheit bekämpfen – Yin: Gesundheit fördern – Prävention, Sensibilisierung, Information, Bewusstsein fördern, Gesundheitsschutz, gesundheitsförderliche Kultur in und via die Unternehmen. Die Abteilungsleiterin «Prävention Dienste» der Suva, Dr. Christina Hofmann, vertiefte anschliessend das von Currat aufgegriffene Element «Yin». Sie illustrierte, was die Suva in Sachen Prävention alles tut – und wie sie es tut.

KMU-vital – ein Programm für gesunde Betriebe

Die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz schreibt Geschichte: Erstmals steht ein vollständiges Gesundheitsförderungsprogramm für kleine und mittlere Unternehmen auf dem Internet zur Verfügung. Es heisst KMU-vital (www.kmu-vital.ch) und wurde von Sandra Kündig von der Kontaktstelle KMU-vital vorgestellt.



Helene Bodenmann hat Erfahrung in der Umsetzung eines Konzeptes zur Förderung des Gesundheitsschutzes.

Das Programm KMU-vital, das sich als «praxisgerechter, anwenderfreundlicher Werkzeugkasten» präsentiert, startete im Sommer 2001 als Pilot. Zehn praxisnahe Module für betriebliche Gesundheitsförderung wurden in zehn KMU getestet. Die Ergebnisse waren viel versprechend: Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass sich durch das Programm wertvolle Impulse an die Adresse der Geschäftsleitung ergeben haben. Im Gegenzug zeigte sich die stärkere Einbindung der Mitarbeitenden durch erhöhte Motivation und Identifikation mit dem Betrieb.

Betriebliche Gesundheitsförderung in der Praxis: Von der Theorie ging es im nächsten Referat gleich zur Praxis. Helene Bodenmann, die ehemalige Bereichspersonalleiterin der Alcan Packaging in Rorschach, gab Einblicke in die betriebliche Gesundheitsförderung in diesem Unternehmen, das ca. 350 Mitarbeitende beschäftigt.

Drei-Säulen-Konzept zur Umsetzung

Die Umsetzung der betrieblichen Gesundheitsförderung geschieht bei Alcan Packaging gemäss einem Drei-Säulen-Konzept:

